

Grundwasserverunreinigung in Sythen-Lehmbraken:

Mitteilung März 2011

Vor Beginn der bevorstehenden Gartensaison weist die untere Bodenschutzbehörde des Kreises RE nochmals ausdrücklich darauf hin, dass mit einer Grundwassernutzung Gesundheitsgefährdungen verbunden sein können und gemäß der Allgemeinverfügung vom 04.01.2010 ein generelles unbefristetes Grundwassernutzungsverbot im Bereich Sythen-Lehmbraken gilt, wonach jegliche Förderung und jeglicher Gebrauch von Grundwasser untersagt sind.

Derweil gehen die Untersuchungen zur Eingrenzung und Beobachtung der Schadstofffahne im Grundwasser weiter. Um die räumliche Ausdehnung der Schadstofffahne und ihre mögliche weitere Ausbreitung besser einschätzen zu können, wurden bereits im Frühjahr 2010 weitere tiefe Brunnen in der Nähe des WASAG-Werksgeländes und in Lehmbraken errichtet.

Obwohl durch die nachfolgende Beprobungskampagne die Abgrenzung des Grundwasserschadens konkretisiert werden konnte, gibt es noch Bereiche, wo weiterer Erkundungsbedarf mit der Notwendigkeit des Baus von zusätzlichen Grundwassermessstellen (GWMSn) besteht.

Deshalb werden derzeit in Lehmbraken bzw. Sythen insgesamt 4 weitere bis zu über 100 m tiefe GWMSn in enger Abstimmung zwischen Gutachter und der unteren Bodenschutzbehörde des Kreises Recklinghausen gebaut. Die Bohrstellen liegen im Bereich zwischen Humbusch und Münsterstraße, an der Dorfstraße in Höhe des Sportplatzes, im Bereich Lehmbrakener Straße / Mosskamp und zwischen der Bahnlinie und der Sythener Straße.

Neben der Eingrenzung der Schadstofffahne und damit auch der Fläche des Grundwassernutzungsverbotes ist es das Ziel, eine mögliche weitere Ausbreitung des Schadens möglichst ohne Nutzung privater Brunnen einschätzen zu können.

Die nächste Beprobungskampagne ist für das Frühjahr 2011 vorgesehen, zu einem Zeitpunkt, an dem die vier neuen Tiefbrunnen zur Verfügung stehen.

Mit Ergebnissen dieser Untersuchungskampagne wird im Mai 2011 gerechnet.

Zwischenzeitlich liegen Ergebnisse weiterer historischer Recherchen vor. Hieraus ergeben sich neue Anhaltspunkte über die Lage und Funktion verschiedener Gebäude auf dem Werksgelände, die zum Teil schon nach dem 1. Weltkrieg abgerissen wurden. Es konnten neue Erkenntnisse über die Entstehung bzw. Verteilung der Schadstoffbelastungen im Boden und im Grundwasser gewonnen werden, aus dem sich unter anderem auch weiterer, lokal begrenzter Untersuchungsbedarf auf dem WASAG-Gelände ergibt. Im südlichen Werksbereich finden derzeit gutachterliche Untersuchungen zur Sicherung bzw. Sanierung des Grundwasserschadens statt.

Die untere Bodenschutzbehörde des Kreises Recklinghausen fordert darüber hinaus im unmittelbaren Grundwasserabstrom des WASAG-Werksgeländes ca. 7 weitere Grundwassermessstellen einzurichten, um hiermit kontrollieren zu können, ob es dort möglicherweise zu einem bisher unbekanntem Austrag von Schadstoffen kommt. Diese GWMSn sollen im Frühjahr 2012 fertig gestellt und beprobbar sein.